

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Erscheint außer der Sonn- und Feiertage täglich. Koper für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 kr., ein Monat 85 kr. Mit Zustellung in das Haus 1 fl. Einzelne Nummern 5 kr.

Mit Postversendung:
Im Inland: halbjährig 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 kr. 6. B.
Im Ausland: Vierteljährlich 4 fl. 50 kr. Redacteur und Eigenthümer Th. Steinhausen.

Inserate aller Art werden in der Steinhausen'schen Buchdruckerei angenommen; für Pest bezogen dieselben: Haasenstein & Vogler, Jnl.-Exp., V. Giselaplatz 1, L. Lang & Co., Ann.-Exp. Bdg. 1; für Wien die Ann.-Bür.: A. Oepelik, Wollzeile 22, Rotter & Co., I. Riemergasse 13, R. Mosca, Seilerstätte 2; für's Ausland: Haasenstein & Vogler in Berlin, Hamburg, Frankfurt am Main, Basel und Paris. Der Raum einer einmaligen Garnitur kostet beim einmaligen Einrücken 7 kr., das 2. Mal 6 kr., das 3. Mal 5 kr., 5. B., erst der Etmelgebühre a 30 kr.

Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlar); in Szasz-Reen bei Herren Dengjel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mülhbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasárhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herren Schell & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 189.

Sermannstadt, Montag am 16. August

1875.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 15. August.

„Elenör“ hält die Agitation, die Székler in Ungarn zu colonisiren, für verfehlt, da die Székler eine Culturmission in Siebenbürgen haben und als ungarischer Stamm in jener Gegend von außerordentlichem Nutzen sind. Man müsse ihnen nur die Mittel geben, um in ihrer Gegend leben zu können. Um so notwendiger ist aber die Colonisirung der Bukowinaer Ungarn, denen man jedenfalls das Niederlassen in der Hauptstadt erleichtern und möglich machen sollte, denn in der Balachei und in der Bukowina werden dieselben mit der Zeit gänzlich verschwinden und mit der Bevölkerung amalgamirt werden.

Es hat lange gebraucht, bevor man in Constantinopel den Ernst der Sachlage hinsichtlich der Vorgänge in der Herzegovina begriffen hat. Daß dem endlich so sei, beweisen die nunmehr in rascher Aufeinanderfolge sich vermehrenden, von dort ausgehenden Kundgebungen, deren vorerst nur officiöser Charakter der Thatsache nichts von ihrer Bedeutung nimmt, daß die Pforte sich der Erkenntniß von der Bedenklichkeit der sie so nahe berührenden Verhältnisse länger mehr verschließt. Es liegen in dieser Richtung zwei derartige Kundgebungen vor, die ihrem ganzen Wesen nach einer Erläuterung bedürfen.

Die für ganz Europa berechnete Ankündigung, daß die türkische Regierung energische Maßregeln zur Unterdrückung des Aufstandes beschloffen und den Gouverneur von Bosnien angewiesen habe, sofort alle disponiblen Truppen gegen die Insurgenten zu entsenden, wird etwas spät den Erwartungen gerecht, die man allseitig schon längst an das Verhalten des ottomanischen Gouvernements geknüpft hat. Weiters aber ist es zum Mindesten fraglich, ob die etwas verspätete Energie in Entwicklung der angeordneten Maßregeln, bei der zweifelhaften Natur der Hinfälligkeit der für letztere zu Gebote stehenden Mittel noch genügen werde, dem eingeleiteten militärischen Pazifications-Processe den gewünschten Erfolg zu sichern. Weder sieht dem Gouverneur von Bosnien eine genügende Truppen-Anzahl zur Verfügung, noch auch dürften die von Constantinopel abgeschickten Bataillone dem Succurse jene Ausdehnung und Bedeutung verleihen, wie sie die augenblicklich bereits so sehr gefährdete staatliche Autorität der Pforte auf dem Insurrectionschauplatz und in den nachbarlichen, gleichfalls in starker Währung befindlichen Villajets dringend erheischt.

Eine zweite halbamtliche Kundgebung der Pforte liegt in dem Constantinopler officiösen Pressorgan „la Turquie“ vor.

Die betreffende officiöse Enunciation beschäftigt sich damit, den Angriff der ziemlich starken Insurgenten auf Trebinje, das Erscheinen einer 3000 Mann starken, hauptsächlich aus Dalmatiern und Montenegroinern bestehenden Insurgenten-Abtheilung, welche die Verbindung zwischen Mostar und Nevesinje zu unterbrechen bestrebt ist, die Wegnahme von Beremele durch eine 250 Mann starke, aus Dalmatiern bestehende Insurgentenschaar, und das Anrücken einer 1500 Mann starken, angeblich gleichfalls aus Dalmatiern bestehenden Insurgenten-Colonne gegen Vokšje zu constatiren. Weiters wird die Unterstützung der Insurgenten mit Geld und Lebensmitteln seitens der dalmatinischen und montenegroinischen Glaubensgenossen, die angebliche Ansammlung eines serbischen Armeecorps an der serbisch-bosnischen Grenze und die durch letzteren Umstand bewirkte Ermuthigung der Insurgenten hervorgehoben.

Wie man sieht, ist in dieser Aeußerung des officiösen türkischen Journals viel, vielleicht nur allzuviel von Dalmatiern die Rede, die sich

theils den Insurgenten angeschlossen haben, theils eigene Insurgentencorps in einer Stärke bilden sollen, deren ziffermäßige Angabe geradezu scappiren könnte. Auch ist die Tendenz dieser officiösen Constantinopler Kundgebung nicht allzuvorsichtig mit solchen Cautelen umgeben, die das Verständniß derselben erschweren könnten. Trotzdem nun das türkische Blatt mit einem ziemlichen Applomb so bestimmte Daten über die in der Herzegovina theils mit den dortigen Insurgenten vereinten, theils als selbstständige Abtheilungen operirenden Dalmatiner vom Stapel läßt, müssen wir auf die Gefahr hin, die Autorität des Blattes und seiner Insurgenten zu erschüttern, mit aller Bestimmtheit versichern, daß alle seine Angaben, soweit sie sich auf die erwähnte Zahl der auf dem Insurrectionschauplatz befindlichen Dalmatiner beziehen, sich sehr weit von der Wahrheit entfernt halten. Weiters schreibt die „Politische Correspondenz“, der wir die vorstehende Auslassung entnehmen:

Wie wir bereits in einer früheren Mittheilung hervorgehoben haben, ist es ungeachtet eindringlicher Belehrungen und Warnungen Seitens der competenten Factoren nicht thöulich gewesen, den von der Bocche di Cattaro aus bewerkstelligten Uebertritt Unbewaffneter in die Herzegovina zu verhindern.

Alles in Allem übersteigt jedoch die Zahl der solchergestalt von Dalmatien nach der Herzegovina Gelangten kaum einige wenige Hundert.

So bedauerlich es ist, selbst dies zugeben zu müssen, so gewiß ist es aber auch andererseits, daß gerade dieser unbedeutende Zufluß, welchen die Insurgenten aus Dalmatien erhalten haben, genügt hat, die neuesten eingetretene Verschärfung der militärischen Grenzbeobachtung zu provociren.

Was die von der „Turquie“ behauptete Existenz eines serbischen Armeecorps an der serbisch-bosnischen Grenze betrifft, so wird man wohl nirgends mit größerem Staunen die Nachricht erfahren als in Belgrad.

Der Reflex der Eindrücke, welche Fürst Milan von seinem letzten Wiener Aufenthalte mitgenommen, macht sich in Aeußerungen bemerkbar, und zwar, noch ehe Fürst Milan dort eingetroffen ist. Im Gegenjage zu gewissen Hauptmeinungen, daß Fürst Milan in politischer Beziehung nicht ganz befriedigt, oder wie der terminus technicus lautet, etwas verschmüpft die Metropole der österreichisch-ungarischen Monarchie verlassen habe, wird er auch Manches erfahren, das nicht so ganz der gegenwärtig in Belgrad tonangebenden politischen Gesinnungsrichtung entspricht, so sind ihm doch so lokalen Motiven entsprungene Aeußerungen geworden, daß eine Ignorirung oder conträre Auslegung derselben für Serbien ein nicht ungefährliches Experiment bedeuten würde. Fürst Milan hat die Ueberzeugung mitgenommen, daß Oesterreich, insofern die Ereignisse in der Herzegovina keine anderen Factoren, als den bis jetzt daran beteiligten, in den Vordergrund bringen, an keine Intervention denkt.

Diese Ueberzeugung scheint auf ihn und seine Umgebung sehr beruhigend gewirkt zu haben. Möglicher, ja wahrscheinlicher Weise dürfte sie auch auf gewisse, durch die nationale Strömung hervorgerufene Velleitäten, wenn diese auch nur bedingt an den Eintritt gewisser Eventualitäten anknüpfen sollten, wie es die Ausbeugung der Insurrection auf Bosnien wäre, von sehr bestimmendem Einflusse werden.

Dem Dresdener Journal zufolge wird der König von Sachsen bei der Hermanns-Denkmal-Feier bei Detmold durch den General-Adjutanten General-Lieutenant Krug v. Nidda vertreten sein.

Aus dem Lager der äußersten Linken der Verfallener Nationalversammlung kommt jetzt die ebenso interessante als zuverlässige Mittheilung, daß die Häupter dieser Fraction, die Herren Louis Blanc und Madie

de Montjau sich eben ansetzen eine Rundreise in Süd-Frankreich zu machen, um in verschiedenen Städten, u. z. in Lyon, Valence, Avignon und Marseille in Privatversammlungen ihre Politik, die bekanntlich die der Zutransigenten ist, des Näheren darzulegen.

Die Division Maldonado hat die Ortshaupten Alegria und Calvatierre ohne Widerstand besetzt. — Don Carlos ist mit Verula, Trijany, Reavides, dem Stabe und zahlreichen Streitkräften in Villa-Real eingedrückt.

Nach Madrid er Berichteten zählt die Armee, welche in Catalonien mit der Verfolgung der Carlisten beschäftigt ist, 40,000 Mann. Man sollte denken, daß sich mit einer solchen Streitmacht ein baldiger Erfolg erzielen lassen müßte. Indessen hört man noch nichts von irgendwie entscheidenden Zusammenstößen. General Jovellar war in Cervera angekommen und befand sich in einer Entfernung von 40 bis 50 Kilometern von seinem Gegner Dorregaray, welcher in Suria, nördlich von Manresa, stand. Saballs ist in Banolas, nördlich von Gerona. In Puigcerda sind bis jetzt zwei Zufahren von Kriegs- und Meuborroath für den Grafen Martinez Campos eingetroffen, welcher das Feuer gegen die Citadelle von Seo de Urgel lebhaft fortsetzen läßt. Er glaubt, binnen zehn Tagen Herr des belagerten Platzes zu werden. Die Carlisten sollen 33 Freiwillige erschossen, welche zu der Besatzung von Molba (Mollo?) in Catalonien gehörten. Ein weiteres Telegramm meldet, daß Don Carlos in Villa Real eingedrückt ist.

Das britische Parlament wurde vorgestern durch Commission Namens der Königin mit einer Thronrede geschlossen, welche das freundschaftliche Verhältnis mit den auswärtigen Mächten hervorhebt und die Hoffnung ausdrückt, daß der europäische Frieden aufrecht erhalten bleiben wird.

Inland.

Reps, 14. August. [Orig.-Corr.] Von den Vereinstagen. Wenn es gilt, daß das, was klein ist, auch niedrig ist, so kann man in Bezug auf Reps den Satz wohl verkehrt nehmen und er wird stets stimmen, denn Reps ist niedrig und klein. Die freundliche Lage des Ortes, die reinen und netten Häuser, die prächtige Burgruine, umrahmt von einem Kranze hübscher Gärten, dies Alles gewährt dem Beschauer schon von ferne einen wohlthuenden Anblick. Ist man im Orte selbst, so wird der gute Eindruck durch das aller Kritik spottende, holperige Pflaster, das ausgetrocknete Bett eines Wildbachs verhäßt sich hiezu wie eine Salon-Parquete zu einer Scheunentenne, wofür in etwas gemilbert, denn unwillkürlich überlegt man, soll man am Wagen bleiben und sich auch noch das Innerste der Gebäude aufrütteln lassen, oder soll man zu Fuß bis in das bereitstehende Quartier wandern und sich dabei, zu den schon vorhandenen, noch ein Duzend neuer Hüfnägen zu holen. Doch nicht lange bleiben wir in solch' qualender Stimmung, denn das herzliche und zuvorkommende Benehmen unserer freundlichen Wirthe, die Aufmerksamkeit der ganzen wackeren Bürgererschaft überhebt uns bald aller Sorgen und wir fühlen uns gar schnell so heimlich, als ob wir unser Lebtage nur die echte Carminativa aus der Apotheke von Nagelschmidt's Erben und das bekannte, schwefelhaltige „Nothwasser“ getrunken hätten. Und wenn wir uns umsehen, so bemerken wir, daß die Bewohner dieses kleinen Ortes ihr Möglichstes und Bestes geleistet haben. Schon bei der Einfahrt begrüßt uns ein zierlicher Triumphbogen, geschmückt mit bunten Fahnen in den Hausfarben des regierenden Herrscherhauses und des Landes, geziert mit schmuken Guirlanden und helleuchtenden Kränzen und obenan prangt ein

Feuilleton.

Grüß der Reper Bürger an die tagenden Vereine.

Was bietet wohl nach Kronens Festen,
 Die nun verrauscht, — ein schöner Traum —
 Das kleine Reper den werthen Gästen
 In seines Markts bescheid'nem Raum?

Des Handels immer reges Sinnen
 Erfüllet uns're Straßen nicht,
 Das dort sich an den Festsenginnen
 Mit seinen dumpfen Tönen bricht.

Wielmancher Werkstat Müh'n und Hämmern
 Verschleiden nur wagt's sich hier vor,
 Das dort von Frühbroths Morgenbämmern
 Vieltaufenbesch erklingt dem Ohr.

Und auch der Künste duft'ge Wälfen,
 Die uns ein Gott in's Leben schießt,
 Vermögen wir Dir kaum zu bieten
 Weil Künsterboden uns gebriecht!

Doch ob Du Kronens Größ und Schimmer,
 Womit's zu fesseln Dich gewagt,
 Hier auch vermissest; glaube nimmer,
 Daß alle's Du entbehren mußt.

Du findest auch in unsrer Mitte,
 Als heil'ges Erbe treu bewahrt,
 Der alten Heimath Sprach' und Sitte,
 Die traute deutliche Eigenart!

Wir bieten — Deines Stammes Brüder, —
 In schlechtem Haus und ohne Glanz,
 Zum Willkommen' Hand und Herz Dir wieder,
 Ein volles Herz, wir bieten's ganz!

Und immer theilen wir noch gerne
 Mit Euch den letzten Bißten Brod,
 Die Ihr mit uns aus Rath' und Ferne
 Verbunden seid zu Freund' und Noth!

Seht dort auf hohem Felsengipfel
 Die Burg, die viel zu sagen weiß,
 Aufamt der alten Eiche Wipfel,
 Von deutschem Annen' muth und Fleiß!

Erzählen wird sie Euch und sagen:
 Wie für das theure Vaterland
 In grauer Vorzeit schlimmen Tagen
 Der Bruder zu dem Bruder stand!

Erzählen wird sie Euch und sagen:
 Daß Haber einem Volk nicht frommt;
 Wenn mit der Menschheit schlimmen Plagen
 Der Feind es zu verderben kommt!

Erzählen wird sie Euch und sagen:
 Daß, wenn des Krieges Feuerbrand
 Tartar und Lira' zu uns getragen,
 Gefahr uns stets geeinigt fand!

Erzählen aber auch und sagen:
 Von Ungarn's Größ' und Herrlichkeit;
 Wie nur in diesen schönen Tagen
 Erwuchs der Sachsen „Wiltzeit.“ *)

Die Zeiten sind verrauscht, verklungen;
 Der Thurm zerbricht; die Mau'r zerfällt;
 Die einst gekämpft dort und gerungen,
 Da ruh'n sie auch im Todtenfeld! —

Nach einem Denkmahl willst Du fragen
 Für ihr vermohrenes Gebein?
 Sieh' da den Fels zum Himmel ragen
 Als riesig großen Leichenstein!

Die Sprache haben wir vernommen,
 Die uns der Väter Werk gelehrt,
 Und in der Brust ist's uns erglommen:
 Wir wollen sein der Väter werth!

*) Siehe Repp's Geschichte der Siebenb. Sachsen. 2. Aufl. 18. S. 110 ff.

Ob Ungar, ob er Sachs', Romäne,
 Hier sollen wir dem Schicksal stehn,
 Des Vaterlandes wack're Söhne,
 Hier dulden, kämpfen, — untergehn!

Denn, die uns heute, säugt' und nährte,
 Die Mutter — ehr- und tugendreich —
 Ist ja das sturm- und drangbewährte,
 Das alte, heil'ge Ungarreich!

So reichen wir Euch denn die Hände,
 Willkommen Brüder allzumahl!
 Ihr von der Kofel Regellände!
 Ihr aus dem stillen Harbachtal!

Und Ihr aus fernem Gau von Meßen!
 Empfangt den Grüß der Herzlichkeit,
 Aus Euren Augen kann ich's lesen:
 Daß Ihr die alten Freunde seid!

Nicht minder grüßen wir als Brüder
 Euch wack're Kämpen vom Bibin,
 In deren Herzen treu und bieder
 Der Heimatliebe Flammen glüh'n!

Und Euch, die Ihr zu uns gekommen
 Vom wunderbaren Burgenland,
 Euch thut ein herzlich Herz Willkommen,
 Euch gilt der wärmste Druck der Hand!

Kurz! die Ihr hergewandert — Allen —
 Ob Ihr nun kommt von Rath und Fern,
 Gilt dies! — Laßt's Euch bei uns gefallen!
 Wir geben, was wir haben, gern!

Und was Ihr nun in diesen Tagen
 Erforscht, sunet, schaffst und baut,
 Der Nachwelt sei es angetragen,
 Vom Segen Gottes reich behaut!

So laßt's denn durch die Kunde schallen:
 Dem Volk und König Herz und Haub!
 Und donnern laßt es wiederhallen:
 Hoch leb' das ganze Vaterland!

herliches „Willkommen“. Und die Häuser, wie sind sie alle so nett und sauber geputzt und hergerichtet, man erkennt die fleißige Hand, die durch das Wetter, das sich in letzter Zeit so ungünstig zeigte, gehindert, noch in letzter Stunde thätig gewesen, das Verfallene nachzuholen.

An den meisten Häusern konnten wir bemerken, wie man bemüht gewesen, ihre Außenseite in letzter Zeit mit einer, wie es uns scheint, sehr beliebt gewordenen Farbe, einer undefinierbaren Mischung von Ocker, Gelb, Chocoladefarbe, mein Freund der Vereinsführer nannte sie „Vereinsfarbe“, anzufreihen, die Autoritäten im guten Geschmack haben damit begonnen und Alles beistimmte, dabei nicht zurückbleiben. Doch abgesehen hiervon, müssen wir aufrichtig gestehen, daß Niemand sich und unsere Erwartungen übertreffen hat, und nur in einem Punkte ist es sich vollkommen gleichgeblieben, im Auf seiner altbewährten glänzenden Gastfreundschaft. Wie viele haben nicht schon die Gastfreundschaft dieser wackeren, kernigen Bürger erfahren, und wer unter ihnen gewandelt, wer mit ihnen verkehrt, wird zugeben müssen, daß sie trotz alledem echt deutsche Bürger sind, wenn sie auch aus ihrer patriotischen Gesinnung nie ein Hehl gemacht, ohne sie jedoch prunkend zur Schau zu tragen. Und das ist der Punkt, wo vielleicht Manche fürchteten, einem Mißton zu begegnen, doch mit Unrecht, denn wenn auch das Alpha und Omega der politischen Phrase hier nur einen äußerst geringen Boden bis jetzt gefunden und auch in Zukunft finden wird, wir sind doch gewiß, so kann hier doch Jeder nach seiner eigenen politischen Selbsterziehung betreiben, ohne in bösen Geruch zu kommen und geächtet zu werden.

Andersdenkende sucht man hier nicht zu verkegern, diese selbstdenkende Bürgerschaft will eben nicht einmal eine politische Unschicklichkeit anerkennen und das ist gut, denn durch Selbstidenten wir man urtheilsfähig. — Doch wozu sie und wir gerathen? auf leidige Politik? Und wir wollten doch diesen leidigen Gegenstand bei Seite lassen, um uns die reine Festesfreude durch nichts mehr trüben zu lassen. Wir wollen auch in Zukunft redlich halten. Denn hoffentlich wird uns auch kein Anlaß geboten, auf dieses Fest, das bekanntlich ein garstiges Vieh, zurückzukommen. Doch für heute ist es wohl zu spät, denn der farge Raum ist schon überfüllt, und schließlich soll das eigentliche Fest erst heute beginnen, gestern und heute ist das Gros der Festgäste eingedrückt, über die landwirtschaftliche und Gewerbe-Ausstellung wollen wir erst später eingehend berichten und die übrigen Vereine haben noch weder getagt noch festgelesen, und daher ist vorläufig nichts zu vermelden.

Budapest, 13. August. (D. C.) Die vom Minister angeordnete Untersuchung zur Constatirung dessen, wer am meisten die Schuld trägt, daß den Opfern während und nach der Katastrophe des 26. Juni Schutz und Eingreifen der Behörde in beschämender Weise gefehlt, die Mißstimmung der Opfern anlässlich des Verlustes des Gerichtshofes, und die gestern Morgen bekannt gewordene Ermordung eines Millionärs mitten im Herzen der Stadt bilden heute den verbreitetsten Gesprächsstoff. Die letztgenannte heute frisch noch gänzlich unaufgehellte dunkle That natürlich jumeist. Der nach den bisherigen Daten am späten Nachmittag in der verperrten Wohnung des einst lebenden alten Mannes, unterirdisch von dem nahen Betriebe der Gasfabrik, mit nicht geringer Grausamkeit und Unsiht vollbrachte Mord ist eine lebhafteste Erinnerung an jene Unsihtbarkeit von Leben und Eigenthum, wie sie eben durch die Natur der Großstädte bedingt ist und selbst von unvergleichlich bessern Polizeizuständen als den hiesigen nicht beboren werden kann. Ob die am Thortorte gefundenen blutigen Hantische wirklich fremde sind und zur Entdeckung des Thäters führen helfen, das ist die häufigste Frage, das unbehagliche Gefühl, daß Leben und Eigenthum so wenig gesichert sind, der allgemeinste Eindruck.

In der vom Minister angeordneten Untersuchung dürfte die Vernehmung jenes Mannes, gegen den die heftigsten Anklagen der Pflichtversummung laut geworden und der dem Sturm der öffentlichen Meinung ebenso Stand hielt, wie vor Jahren, als die größere oder geringere Intimität gewisser schmutziger Institute mit dem Polizeichef vor Gericht zur Erörterung gebracht wurde, d. i. des Polizeidirectors Thais heute stattgefunden haben. Nicht nur die Entgegenhaltung seiner Angaben mit jenen des Bürgermeisters Kammermayer, sondern auch der Vergleich von Entlastungsansagen mit dem Zeugnisse jener, worauf dieselben hinwiesen, hatten unvereinbare Widersprüche ergeben und so mußte ein Minister, der auf Grund dieser nachträglich höchst bedenklich erschienenen Berichte verfügt und geschwiegen hatte, zum Vorsage gelangen, klar sehen zu wollen ohne Personalrückzicht und ohne abzuwarten, daß von Seiten der hauptstädtischen Behörde die Rechtfertigung mit Compromittirung der Staatsorgane gelang. Die Beurteilung von Thais hängt sicherlich mit der Untersuchung zusammen, gestattet aber noch keinen Schluß auf deren Ergebnisse.

Wehr zur Ableitung und Beruhigung der Mißstimmung, welche auf dem rechten Donauufer anlässlich der neuesten Maßnahme, der Aufhebung des separaten Opfern Gerichtshofes um sich gegriffen hatte, als zur Concentrirung derselben zum Zwecke einer Agitation, war am Sonntag eine Volksversammlung in der Opfern Schießstätte abgehalten worden. Um ja keinen Zweifel daran zu lassen, daß der lokale Schmerzensstrei kein Atom nationaler Färbung habe, hatten am Arrangement solche Persönlichkeiten sich betheiligt, deren Hingebung an die leitende Idee der Regierung seit 1867 zweifellos und oft erprobt ist. Die Beschwörung ist zu einer möglichst sanften Petition geworden, die nach Anführung ganz wahrer und vom heute maßgebenden fiscalischen Standpunkt beachtenswerter Thatsachen bestehende Wünsche formulirt.

Eine bittere Medizin.

(Nach „La vie parisienne“.)

(Schluß.)

Ein prächtiger Bronze-Neger hielt die Tasse für die Visitenkarten. Dichte Teppiche waren in allen Zimmern ausgelegt und auch an Deltgemälden — dunkel in der Farbe gehalten — fehlte es nicht, wenn sie auch nur in Citationen gekauft waren. Delphine war der Meinung, die wahre Eleganz wählte dunkle Bilder und leichte Möbel. Endlich war Alles fertig, Alles elegant, vergoldet, neu und mit einem gewissen künstlichen Chic arrangirt, der wirklich wohlthuend gewirkt hätte, wenn das Ganze nicht in einer Weise überladen gewesen wäre, daß die Augen des Eintretenden förmlich geblendet wurden. Aber du lieber Gott, man ist Frau, man weiß eine Toilette zu wählen, aber man kann sich weder zur Künstlerin, noch zur Weltkame improvisiren.

Das Zimmer, welches neben dem Kleide der Schmutz der Frau ist, das große Kleidungsstück, welches nicht allein die Person, sondern auch die Gewohnheiten und Gedanken der Frau birgt, das Zimmer Delphines schon ließ den Zustand ihres Herzens erkennen. Es war lieblich wie ein Paradies, himmelbar zierlich decorirt, in der Tapete wie und da kleine Flammen zeigend, die anderten konnten, daß man sich hier in der Nähe eines Vulkanes befinde. Die in das türkische Boudoir führende Thür stand offen. Für dieses Boudoir brauchte der Besucher Geist, wer dann aber von dort in das azurblaue Zimmer blickte, der wünschte sich Herz zu haben.

Endlich kam der große Tag heran. Seit drei Nächten hatte sich Delphine kaum niedergelegt.

Sie hatte die Arbeiter überwachen müssen, daß sie nur zu rechten Zeit fertig würden. Das Sämmern nahm zum großen Ärger der Nachbarn nie vor 1 Uhr nach Mitternacht ein Ende. Moulinet selbst, in Hemdärmeln, überwachte die letzten Arbeiten und leitete dem Tapezierer hilfsreiche Hand. Die Töpfe mit den Kamellen wurden gebracht und auf die Kamme politirt. Um 6 Uhr kam der Friseur, er fand Delphine noch im Schlafrock, hier

Das alles ist nicht im Stande gewesen, ein Blatt, welches man ein Lager der Opposition der Rechte für Tija's Beiblatz anzusehen sich die Wiener gibt, welches aber sicherlich sehr oft auf eigene Faust officios ist, nämlich den Ellenor davon abzuhalten, daß es den armen Opfern die lebhaftesten Vorwürfe an den Kopf werfe und ihre angebliche Gleichgiltigkeit gegen den Fortschritt der nationalen Idee im übertriebensten Maße denuncire. Die Regierung ließ am selben Tage im Amtsblatt die Uebertragung der Grundbuchgerichtsbarkeit an die Bezirks-Gerichte am rechten Donauufer erscheinen, zieht die Verlegung des Strafenates nach Ofen in Erwägung und wird sicher nicht vergessen, daß Ofen, welches der ungarische Romancier: „Kloppendes Herz des Vaterlandes, sichtbares „Antlitz der großen Mutter Heimat, den ehrenwerthen Vater-Namen des echt gelobten“ apostrophirt, auch nach seiner Verschmelzung mit dem vordringlichen Pest nicht aufhört, Pietät zu verdienen.

Budapest, 14. August. (Orig.-Corr.) Allseitig wird nicht bloß in den ministeriellen Ressorts, sondern auch in Handels- und Industriekreisen möglichst für die nächste Legislatur vorgearbeitet. Nicht ohne Bangen sehen wir dennoch der ersichtlichen Realisirung des Unvertagbarsten entgegen, muß doch hierfür vorerst ein bisher ungelannter, regenerativer, neuer Geist unseren neuen gesetzgebenden Körper befehlen, falls er an die Stelle vielen leichtfertigen Redens schwerwiegende, opferwillige Arbeit setzen soll. Während noch immer die Wiener Presse durchaus auf's staatsrechtliche, hochpolitische Gebiet unsere rein volkswirtschaftliche, beiderseits angebahnte Vollertrags-Revision hinflehen will, arbeiten unsere kompetenten Industriellen tagtäglich ungehindert weiter fort, denn um zur eigentlichen Sache zum Resultate zu gelangen, wollen und sollen wir auch unerschütterlich bei der Sache selbst bleiben. Noch werden also hier angehängt der Wiener neuen Zolltarifs-Vorlagen die Artikel über Spirituosen, Toppn, Papier, Leinen, Schaf- und Baumwolle fortgesetzt, unbekümmert um den unumrührten Vetter und sein starkpapierernes Donnerwetter.

Budapest, 14. August. „Klet Nöpe“ fordert den Finanzminister auf, jenen Gegenden, wo Feuer in Folge großer Elementar-unglücksfälle die Ernte oder ein Theil derselben vernichtet wurde und ein Nothstand eingetreten ist, die gefälligst verfügbaren Steuernachlässe zu gewähren und die darum Ansuchen nicht zurückzuweisen, wenn die Betroffenen auch nur theilweise Verlust haben, da es ungerathen wäre von diesen die ganze Steuersumme zu fordern, welche sie zu zahlen hätten, wenn sie kein Elementarfall betroffen hätte. — Als designirter Präsident des Abgeordnetenhauses gilt Witto.

Szolnok, 12. August. Morgen geht eine zahlreiche, aus Mitgliedern der Stadt-Präsidenten bestehende Deputation nach Pest, um dem Ministerium in Betreff der Verlegung des Gerichtes von Szolnok Vorstellungen zu machen. In Szolnok hofft man, es werde das Gericht dort belassen werden.

Kulpin, 14. August. Die Abgeordneten-Wahl fiel hier wider Erwarten resultatlos aus. In Folge unerhörter Agitationen der Nationalitäten erhielt der panlawische Kandidat, der von Preßburg hieher importirt wurde, so viel Stimmen, daß kein Kandidat die absolute Majorität hatte und zwischen dem Liberalen Miklos Dimitrievics und dem Ultranationalen Wudrony eine neue, engere Wahl stattfinden muß.

Krynaja, 14. August. Hier wurde Jakob Wojnicz zum Reichstags-Abgeordneten gewählt.

Rigjiczka, 14. August. Nach heißem Wahlkampf siegte Wilhelm Töth gegen J. Ratinovics in der gestern erfolgten Abgeordnetenwahl. Es herrscht große Freude.

Batfa, 14. August. Paul Király wurde unter großer Begeisterung einstimmig zum Reichstags-Abgeordneten gewählt.

Titel, 14. August. In Folge der sehr ungeschickten Kandidirung seitens der liberalen Partei einerseits und der großen Anstrengung der Nationalen andererseits wurde Svetozar Miletics mit Majorität zum Abgeordneten gewählt.

Agram, 13. August. Se. Majestät geruhte mit allerhöchster Entschliegung vom 6. d. M. den Landtag der Königreiche Kroatien und Slavonien auf den 23. August einzuberufen. Der Landtag dürfte bis Mitte September tagen.

Die Thronrede, mit welcher der kroatische Landtag am 23. d. in Agram eröffnet werden soll, ist schon herabgelangt und wird dieselbe Banus Maszuranics als königl. Kommissär im Namen Sr. Majestät verlesen.

Wien, 12. August. Bisher bestätigt nichts die Ausdehnung des Aufstandes auch auf Albanien. Der Ausfall von Trebinje wurde nur von türkischen Stadtbewohnern unternommen, die in weitem Kreise die Stadt umzogen, Dorfschaften anzündeten, begehrende Insurgenten vertrieben und dann in die Stadt zurückkehrten. Die militärische Besatzung betheiligte sich nicht. — Die Post-Direktion wurde angefihts der Vorbereitungen, welche zur besseren Bewachung der dalmatinischen Grenze unfererzeit getroffen wurden, angewiesen, eine Feldpost-Abtheilung aufzustellen; ferner wird auch im Militär-geographischen Institut an Terraintarten von der dalmatinischen Grenze gearbeitet.

Se. Majestät der Kaiser begibt sich morgen nach Bruck an der Leitha, um den am 13. und 14. d. stattfindenden Truppen-Uebungen beizuwohnen. — Das heutige „Neue Fremdenblatt“ meldet: Die Besprechungen des Grafen Andraffy mit den Vorkämpfern Deutschlands und Rußlands führten vollständige Einigung herbei über die anlässlich des Aufstandes in der Herzegovina einzuschlagende gemeinsame Politik; Rußland

arrangirend, dort etwas verbessernd; da wurde etwas auf einen anderen Platz gestellt, festgemacht, losgemacht; hier lachte sie, dort wurde sie ärgerlich und ungeduldig, kurz, sie war mehr erregt, wie das Meer bei Aquinoctialstürmen, mehr ermüdet, wie ein General nach drei Schlachten.

Es versteht sich von selbst, daß Madame Moulinet ihre Kloster-Freundin eingeladen; sie hatte sich aber auch das Vergnügen nicht verlagern können, ihre Herrlichkeiten vor den Augen der Toupinards, Vienassis und der Blancheaus auszukramen.

Madame Blancsau trug ein ägyptisches Kleid mit Hieroglyphen von Goldborteln auf blauem Grund. Delphine sah feenhaft aus. Sie hatte das eolische Genre gewählt. Das Kleid war weiß, verzert und gepuzt mit Weiß und Zillkruden; ihr prachtvolles blondes Haar hing in natürlichen, von Wasserblumen durchflochtenen Locken herab, sie glück im wahren Sinne des Wortes einer prachtvollen Nixe.

Der Fürst hatte Madame Moulinet ohne Zweifel sehr niedlich gefunden, aber man muß auch gestehen, daß er sie nach Verlauf von drei Wochen gänzlich vergessen hatte.

Wir kennen ganz gewöhnliche Ströbiche, bei denen es nicht einmal einer so langen Zeit bedarf, um etwas zu vergessen. Die Klosterfreundin erinnerte den Fürsten an sein Versprechen und an den Tag, den er selbst beizumittelt hatte. Das Bildnis der kleinen Frau, die er ganz vergessen hatte, trat jetzt wieder lebhaft vor seine Seele. Er erinnerte sich, daß er dieselbe mit allerlei reizenden Plänen in Verbindung gebracht hatte. Er hatte genug von den parfümirten Boudoirs der Künstlerinnen, genug von den mit Wappen gezierten Salons der großen Damen, eine solide Bürgerin sollte auf die Scene treten. Diese hatte jedenfalls nicht die Präntionen der Einen und stellte nicht die Anforderungen der Andern. Er sehnte sich nach einer ruhigen, ehrbaren Zurückgezogenheit, nach einem Herzen, welches im Schatten des Comptoirs, in der anständigen Geschäftswelt seine Nüchternheit bewahrte; es verlangte den Fürsten nach einem Stücken aus der guten alten Zeit, wo diese junge Frau den glänzenden Mittel-punkt, einen angenehmen Haltpunkt bilden sollte, bevor er in das große politische Leben eintreten würde.

und Deutschland erkannten an, daß Oesterreich-Ungarn ganz besonders Interesse an der Herstellung der Ruhe in der Herzegovina habe, und erklärten sich bereit, die von dem Wiener Cabinet diesfalls in Konstantinopel zu ertheilenden Rathschläge wärmstens zu unterstützen.

Wien, 13. August. Es läßt sich zur Stunde, da Fürst Milo Wien verlassen hat, bereits constatiren, daß die sogenannte „Actionspartei“, welche Benennung unsere Slavophilen in diesem Falle sich beizulegen beliebten, noch in letzter Zeit die ungeheuerlichsten Anstrengungen gemacht hat, um die Friedenspolitik des Grafen Andraffy zu durchkreuzen und Oesterreich-Ungarn in irgend eine „Action“ zu Gunsten der Aufständischen zu drängen. Und diese Anstrengungen beschränkten sich nicht bloß auf das wüthendste und nahezu verrätherische Treiben der Presse, sondern einflußreiche Persönlichkeiten, die nach landläufigen Begriffen der großen Politik ferne stehen, haben an maßgebender Stelle direct oder indirect für ihre türkenfeindlichen Anschauungen Propaganda zu machen gesucht. Alles dies aber blieb ohne Erfolg, und zwar weil competenten Ortes die Intentionen des Grafen Andraffy, beziehungsweise die bisher verfolgte auswärtige Politik Oesterreich-Ungarns für richtig erkannt und auch für die Zukunft einzuhalten beschlossen wurde. — Selbstverständlich sucht die also unterlegene Partei ihr Mißgeschick zu demänteln und sich durch maßlose Aufschauung der aus der Herzegovina einlangenden Nachrichten einigermaßen zu entschädigen. Es kommt ihr hierbei der Umstand zu Statten, daß die letzten eingetroffenen Telegramme für die Insurgenten nicht ungünstig lauten. So sollen sich neuerdings wieder einige Bänden Montenegriner und sogar Crivoscianer den Aufständischen theils angeschlossen, theils auch heißt es, daß diese Bänden auf eigene Faust an verschiedenen Stellen gegen die türkischen Truppen zu operiren beginnen.

Wien, 13. August. Der Minister des Außern, Graf Julius Andraffy, ist heute Abends nach Aerebes abgereist und wird daselbst bis gegen Ende des Monats verweilen. — Die von ihrem Urlaub aberufenen Hofräthe Schwewel und Teschenberg reisen wieder ab und setzen ihren Urlaub fort.

Ein Ragusaner Telegramm meldet von einem zweiten Aufstand, welcher in einem 8 Meilen breiten Landstriche zwischen Serbien und Montenegro ausbrach. Bänden ziehen von Golatschin gegen Prjepolje und hatten mit den Türken bereits ein Gefecht. — Se. Majestät der Kaiser begnadigte in verschiednen Anstalten 214 Sträflinge. — Der Fürst von Montenegro überandte anlässlich der Anwesenheit des Kaisers von Oesterreich in Dalmatien für mehrere Herren der kaiserlichen Suite den Danilo-Orden.

Wien, 13. August. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Konstantinopel: Der österreichisch-ungarische Gesandtschaftsrath Baron Herbert hatte gestern mit dem Großvezir Ehsad Pascha und dem Minister des Außern Karisi eine längere Besprechung, wobei er wiederholt beruhigende Erklärungen über die Haltung Oesterreichs abgab, welches den Aufstand in der Herzegovina als eine interne Angelegenheit der Pforte betrachte. Anknüpfend an die Nachrichten mehrerer Journale über bevorstehende Truppenauschiffung im Dalmatiner Enklave Klet, bemerkt die „Politische Correspondenz“, daß dem diesbezüglichen Ansuchen der Pforte, wenn dasselbe an das Ministerium des Außern in Wien gelangen würde, im Einklange mit den früheren Präcedenzfällen entsprochen werden würde.

Wien, 13. August. Nach einer Meldung aus Ragusa unternahm die Besatzung von Trebinje am 10. August einen Ausfall mit Gebirgsgeschützen, um das von den Insurgenten überfallene Kloster wieder zu nehmen. Der Kampf währte fünf Stunden, hatte aber nicht den von den Türken gewünschten Erfolg. Neun Insurgenten wurden verwundet, elf gefangen. Die Türken hatten angeblich sieben Verwundete. — Die heutige „Neue freie Presse“ wurde angeblich wegen eines Leitartikels über den Aufstand in der Herzegovina konfiscirt, worin ausgeführt wird, das Ministerium des Außern versichere zwar, es liege die Absicht einer militärischen Intervention nicht vor, sie aber habe verlässliche Anhaltspunkte für das Gegentheil.

Prag, 13. August. Unter Vorsitz Eduard Gregr's hat sich hier ein Comité constituirte, welches mit Anfang September allsonntäglich gleichzeitig an verschiedenen Orten Böhmens Volksversammlungen einberufen wird, um die czechische Bevölkerung für die Landtagsbesetzung unzustimmen.

Ragusa, 13. August. Trebinje ist noch eingeschlossen; die Bewachung haben die Civiltürken übernommen. Heute Nachts verbrannten die Kosaks den Ort Jassen, worüber große Bewegung herrscht. Viele Aufständische ziehen gegen Neveßine, wo sich der Hauptkampf vorbereiten. Der Stamm der „Zubci“ (nächst Sutrovina) ist noch ruhig. Alles deutet übrigens auf einen Acaens- und Religionskrieg hin, an dem die muhamedanische Bevölkerung hervorragenden Antheil nimmt.

Ausland.

Berlin, 12. August. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ theilt mit, daß der Rest der wegen der Plünderung der Brigg „Bismarck“ in den chineesischen Gewässern zu zahlenden Entschädigungssumme abbezahlt wurde und der General-Gouverneur von Canton dem deutschen Consul schriftlich sein lebhaftes Bedauern über diese Plünderung ausgesprochen habe.

Berlin, 13. August. Die „Nordd. Ztg.“ bestätigt, daß eine Verbotsausnahme der Pferde-Ausfuhr nur zu Gunsten des speciellen Bedarfes des Königs von Italien und seiner Hausgarden erfolgte.

Der Fürst erschien mit der höchsten Buntlichkeit der Könige. Er war erstaunt, als er den Boulevard Hausmann nennen hörte, er hatte auf die Theresienstraße gerednet.

Als er in den Salon eintrat, war er ordentlich betrübt. Diese prachtvollen Möbel, diese Frauen, welche den tollsten Puz von der Demimonde entlehnt zu haben schienen, warfen ihn auf tausend Meilen von seinen Träumen zurück. Eine tiefe Enttäuschung spiegelte sich in seinen Zügen. Hier gab es für ihn nichts Neues. Das Diner, die Krystall-schalen, der Blumenbusch, die Trüffel, die Dienerschaft in Schnallen und Schuhen und seidenen Strümpfen, das Alles hatte er hunderttausendmal genossen. Es war wiederum dasselbe.

Hier waren vielleicht die Diamanten etwas seltener, die Frauen hatten etwas weniger oder mehr Reispulver und Schwarz für die Augenbrauen benötigt, er kannte das aber doch Alles aus traurig-langweiliger Erfahrung.

Eine liebe kleine Bürgerfrau, so picant, so feisch gelleidet, so liebenswürdig-linlich und so heiter war eine große Dame mit zuckersüßen Manieren geworden, die sich stets, wenn sie irgend etwas offerirte, zu erinnern suchte, wie wohl Madame Plessy in „Célimène“ das angebotn haben würde.

Als sich die Gesellschaft nach dem Diner in's Rauchzimmer begab, zog der Fürst, vollständig enttäuscht, seinen Secretär in eine Fensterröhre: — Was wollen diese Leute? Ich glaube zu guten Bürgern zu gehen und finde mich bei verdorrten Bantiers. Das ist geradezu lächerlich. . . Gehen wir.

Eine Angelegenheit von der größten Wichtigkeit ruft den Fürsten, sagte der Secretär zu Madame Moulinet.

Mit eijiger Höflichkeit grüßte der Fürst und wollte sich entfernen. Madame Moulinet erschloß, indem sie auf ihn einen beleidigten, aber hinreichenden Blick warf.

Der Fürst, welcher die Bedeutung dieses Blickes erkannte, empfand vielleicht einen Moment ein gewisses Bedauern; er ergriff die Hand der Madame Moulinet, küßte sie und entfernte sich.

Berlin ihr aus dem welchen Fürst folgten Heringtagwahl in Eu des Reichslande geübt wurde.

Der Reich in Orsua (Sch Bonn, Döllinger's sind Angehörige der Gonardos und von Belgrad, die stantinopel, die Filippoff und Kir Bonn, 1

Confereuz wurde die Orientalen in Schreiben des Bkeit der englische Fragen knüpfte. handlung mit de und über das bez ist und heute Geg

W n ch en daß der König vo wird, welche, gut Paris, 1

Nachricht eines er Rath Deutschlands nachgejucht haben durch französisches Der Vater

verurtheilt. — Co der spanischen Ge bombardiren, weld Bevölkerung in d cartlistischen Arbeit Feuer der Forts

Paris, 1 geographische Cong dailen erster Classe der kaiserlichen Mo für Meteorologie, logischen Anstalt in Herren Aufer, Du mission in Wien, dem Gemeinderathe Arbeitsministerium i und dem Gemeinder

Die Witwe I wonen; das Urthe Wohnung zunächst Die „Répub Pilgerfahrt nach Ro Paris, 13.

wähnen das Project mission am Donne allegorischen Kopfes Brüssel, 1

Belge“ zufolge hätte den Senat anzunehm Gené, 13. A

Pyde de Peiteghem, gierung sein Entlassu gegenwärtige belgische sich genommen sein.

Rom, 13. A gestern zu einer Sitzu vna zum Mitgliede re's, welcher seine G Madrid, 12

womit eine neuerliche jungen Leute angeord erreicht haben. Ein der dreipercntigen co 1500 Millionen Bes dungen gegenüber, da node für Ende Octob Der Abschluß der zw Ober-Kirchenrathe sch zu erwarten. Die Z

Die frostige Kä in seinem plöcklichen daß auch die übrigen Als Alle fortgange Alles zu begreifen. D von Thränen aus, sie

— Hör, sagte hunderttausend Francs Und das ist nicht zu t

— (Alle Bela n hatte, las es dem Dichter von seine Hausmühe und Isung von Zeit zu Zeit u schied um ihren Grub. manie“ zur Antwort, „da grüßen.“

— (Wozu man i n üßen pfege!). Die ar deren Reintlichkeit befannt. Balchtroge sehen, um ihre status quo ante zurückzufri feuchte Wäsche auf den Zel ben, aufzuhängen, wodurch von Erzerum, Scher tet angestret, um überall Fran graphendrähte für die Korre und Schürzen da sind.

— (Der Schah v Der Schah von Persien ba halb armenische Kleidung g hat er nämlich seit seinem d daß er früher häufig an Er hier davon frei seien, wora durch Erlässungen zu, daß Boden gehe. Seitdem legt sie mit; seine Frauen sollen

in ganz besondere... govina habe, und... falls in Konstan... stigen.

Berlin, 13. August. Die National-Zeitung veröffentlicht den... ihr aus dem Special-Bureau des Reichskanzlers zugegangenen Bericht...

Der Reichstags-Abgeordnete Freiherr v. Döberlein ist am 12. August... in Gersau (Schweiz) am Herzschlag gestorben.

Bonn, 13. August. Die Unions-Conferenzen unter Vorsitz... Döllinger's sind gestern eröffnet worden.

München, 13. August. Die „Neuesten Nachrichten“ melden... daß der König von Bayern der großen militärischen Revue beiwohnen wird...

Paris, 12. August. Dem Moniteur Universal zufolge ist die... Nachricht eines englischen Blattes, daß das Madrider Cabinet auf den Rath Deutschlands von der französischen Regierung die Ermächtigung nachgesucht haben soll...

Paris, 13. August. Das „Journal Officiel“ meldet: Der... geographische Congress hat für die Abtheilung Oesterreich-Ungarn Medaillen erster Classe verliehen...

Paris, 13. August. Das Echo Universel und die Liberté er... wähen das Project der Linken, in der Sitzung den Permanenz-Comission am Donnerstag die Regierung wegen der Unterdrückung des allegorischen Kopfes der Republik auf den Postmarken zu interpelliren.

Genève, 13. August. Der belgische Gesandte beim Vatican, Baron... Pöde de Peteghem, hat, wie das Bien Public de Gand meldet, der Regierung sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Rom, 13. August. Das Präsidium der Deputirten-Kammer trat... gestern zu einer Sitzung zusammen und ernannte den Deputirten Gravina zum Mitgliede der Enquete-Commission für Sicilien an Stelle Varesi's, welcher seine Entlassung gegeben hatte.

Madrid, 12. August. Die Gazeta veröffentlicht ein Decret... womit eine neuerliche Aushebung von 100,000 Mann einschließlich jener jungen Leute angeordnet wird, welche im Januar f. z. das neunzehnte Jahr erreicht haben.

Die frostige Kälte, welche der Fürst in seiner ersten Haltung und... in seinem plötzlichen Fortgehen an den Tag gelegt hatte, wurde Ursache, daß auch die übrigen Eingeladenen sich bald zurückzogen.

Als Alle fortgegangen waren, begann Aritides, vollkommen ernüchert... Alles zu begreifen. Delphine brach inmitten ihrer Pracht in einen Strom von Thränen aus, sie weinte, wie sie nie in ihrem Leben geweint hatte.

Notizen. — (Alte Bekannte.) Ein junger Mensch, der ein Trainerspiel gemacht... hatte, las es dem Dichter Byron vor. Nach dem ersten Versen bereits listete Byron seine Hausmühe und grüßte.

— (Wo zu man in der Türkei die Telegraphendrähte zu be... nützen pflegt.) Die armenischen Frauen sind in der Türkei wegen ihrer besondern Reinklichkeit bekannt.

Der Schah von Persien — ein Plebejer von Stiefeln... hat Schah von Persien hat, wie der „Globe“ mittheilt, jetzt halb europäische, halb armenische Kleidung gewählt.

Wochen beanspruchen. Das zu wichtigen Landtagsvorlagen geeignete... Material derselben könne aber bis Februar recht gut fertiggestellt werden.

Bourgen, 12. August. Die königlichen Truppen haben... den Turm von Solsona genommen.

Konstantinopel, 13. August. Die ottomanischen Botschafter... in Wien und Petersburg, Raschid Pascha und Kamil Pascha, welche sich auf Urlaub in den Bädern befanden, wurden auf ihre Posten zurückberufen.

Cairo, 12. August. Der Gouverneur von Sadan berichtet... daß der König von Abyssinien Truppen zusammenzieht, um in Egypten einzufallen; der Khedive sendete daher eiligt zahlreiche Verstärkungen ab.

Der Handelsminister hat an sämtliche Handelsmissionen... einen Erlaß gerichtet, in welchem er sie auffordert, die heimische Tuch- und Webindustrie dadurch zu unterstützen, daß sie den Tuchbedarf für die Uniformirung ihrer dienstlichen Organe hier im Lande bestellen.

Schüler vorgestern Abend in aus diesem Anlasse eigens und nett... decorirten Glaspavillon des Hermannsgartens arrangirte geschlossene Tanzkränze währte bis 4 Uhr Morgens.

Die mit einem Tanzkränze verbundene gefristete Musik-Soirée... arrangirt vom Herrn Hotelier Friedrich Roth im obgenannten Glaspavillon, war nur mittelmäßig besucht, was um so mehr zu bedauern, als Herr Roth aufrichtig bemüht ist, das Mögliche zu leisten, um seine Gäste zu befriedigen.

(Berlone) hat vorgestern Abend auf dem Wege vom Artillerie-... Kasernen-Bauwerke bis zur großen Kaserne auf dem Hermannsplatze ein Rehring den Betrag von 200 fl. in 4 Stück 50 Gulden-Noten, die ihm der Baunternehmer zum Umwechseln in der Stadt übergeben hatte.

(Weiters verloren) wurde am 14. d. M. Abends zwischen... 8 und 9 Uhr auf dem Wege von der oberen Elisabethgasse bis zum Eingange in die große Margarethenstraße, in Matulaturpapier gewickelt und mit einem Bindfaden überbunden 2 Stück Banknoten à 100 fl., 10 Stück à 10 fl., 1 Stück à 5 fl., sowie ein Wechsel. Dem redlichen Finder wird eine Belohnung von 100 fl. zugesichert.

(Perrenlos aufgefunden) wurde am 14. d. M. Abends... 1/10 Uhr vor dem Bürgerthor eine Kuh.

(Drescher.) Es mochte ungefähr 7 1/2 Uhr Abends sein... als gestern an 40 Steller Drescher in der Reipergasse zwei ihrer Genossen, die etwas zu stark ins Glas geguckt hatten und sich demzufolge stänkerisch geberdeten, bejähigten und nach Hause führen wollten.

(Was wir rauchen.) Daß die Raucher einen Magen haben... der staunenswerthes vertragen kann, mag auch aus folgendem Schmerzensschrei entnommen werden, den „Magyar Polgar“ unter Nachwirkung des für den größten Theil der Männerwelt unentbehrlich gewordenen Genußes des heba nicotiana genannten Giftkrautes und der aus demselben fabricirten Glimmstengel ausstößt: „Wir können nicht umhin, schreibt das genannte Blatt, die Aufmerksamkeit der Regierung auf den in Vertrieß gebrachten Tabak und auf die zum Verkauf bestimmten Cigarren zu lenken, die fürchterlich theuer und dennoch ungenießbar sind.“

Wiesseitig sind die Klagen, daß die Conumenten sich auf Schleimwegen... aus dem Auslande Cigarren und Tabak verschaffen, daß weiters die Wiener Tabak-Trusten kaum im Stande sind, die Bestellungen aus Ungarn zu effectuiren, während bei uns die Einnahmen allmählig geringer werden.

Das ist wahr und wird wahr bleiben, insoweit die Regierung keine... Untersuchung zur Beseitigung des Uebelstandes anordnen wird. Es muß erhoben werden, wie mit dem aufgespeicherten Tabak manipulirt, wie derselbe gemischt und aufgearbeitet wird. Jetzt ist der Rauchtabak schimmelig, oder es ist eine andere Gattung als die, welche verkauft wird.

Die Cigarren sind schlecht gemacht, haben keine Luft und sind voll Staub... und Schmutz. Sollte sich Herr Koloman Eszél hie und da die Mühe nehmen, eine Cigarre der Länge nach aufzuschneiden, so würde er sich wundern, welche wunderliche Dinge in denselben, vom Federkiel angefangen bis zum stinkendsten Fußstegenstück enthalten sind.

wirklich. Heute, nach 26 Jahren, da sämtliche schon verheiratet sind... und Familien haben, kommt die Sache an's Licht. Die fünf Mägdelein entpuppten sich als kräftige Jünglinge. Sie wurden affentit und — durchgehends für tauglich befunden.

(Mord.) In Pest wurde der in der Schlangengasse wohnhafte... Hauseigentümer und dreifache Millionär Georg Erny in der Nacht vom 12. auf den 13. d., in eigener Pause, von einem bis noch unbekanntem Thäter auf grausame Weise ermordet.

(Doppel-Selbstmord.) Im Hotel zum „goldenen Lamm“... auf der Wieden wurde am 13. d. Früh, wie aus Wien telegraphisch gemeldet wird, der Private Johann Wirawsky und ein unbekanntes Frauenzimmer erschossen aufgefunden. Nach den bei den Leichen aufgefundenen Papieren ist wahrscheinlich unglückliche Liebe die Ursache des Selbstmordes.

(Eine neue Krankheit.) Vor einigen Tagen wollte sich... bei einem wohlhabenden Staatsmann ein distinguirter Herr anmelden und gab dem aufwartenden Diener die Visitenkarte, auf welcher einfach „Jules Maçon“ zu lesen war.

(Der Herzog von Marmelade.) Dieser Tage ist in... Paris jene bizarre Persönlichkeit eingetroffen, dem der sonderbare Titel eines Herzogs von Marmelade, dem ihm einstens der Kaiser Soulouque von Haiti verliehen, eine förmliche Berühmtheit verschafft hat.

(Juwelen-Auktion.) Die Juwelen der Gräfin Danner... der verstorbenen Gemahlin des Königs Friedrich VII. von Dänemark, gelangen im nächsten Monat in Kopenhagen zum öffentlichen Verkauf.

(Ueber ein Erdbeben.) welches am 25. v. M. Seb... stopol erschütterte, schreibt ein Korrespondent der russischen „St. Petersburg. Jg.“: Es war halb 7 Uhr Morgens und ich schlief noch, als mich ein dumpfer Lärm erweckte.

(Amerikanische Frösche.) Den Gourmands in Europa... steht eine neue Bereicherung ihrer Genußsbevor. Bekanntlich sind Frösche schon bei Manchen sehr beliebt; eine Delikatess der ersten Ranges soll aber der amerikanische Ochsenfrosch (bullfrog) sein, dessen Geschrei dem Brüllen eines Ochsen ähnlich ist, und von denen ein gewöhnliches Exemplar mindestens ein Pfund wiegt.

(Seltsames Thema für einen Redner.) In den Ver... einigten Staaten gibt es viele Klubs, in denen sich die Mitglieder im Vortrage politischer Reden aus dem Stegreife üben.

Freundenliste. Hotel Neuhirer. Adolf Pich, aus Pest; Ludwig Binder, Apotheker, aus... Mediasch.

Mediascher Hof. Wilhelmine Zellmann, aus Petersburg; M. Wagner, aus Schäßburg.

Telegr. Wiener Cours vom 14. August 1875. 5%, Metalliques... 70.80

5%, mit Mai- u. Novem.-Zinsen... 80.75

5%, National-Anlehen (Silber)... 74.15

1860er Staats-Anlehen... 112.70

Firma-Protokollirung.

3. 5784 Civ. 1875.

Edict.

Vom I. Gerichtshofe zu Hermannstadt wird hiemit bekannt gemacht: Es sei die Protokollirung der Firma: „A. Fabini“, mit dem Geschäftszweige der Schnitt-, Porzellan- und Lampenwaaren-Handlung in Mählsbach, für welche A. Fabini allein zeichnet, bewilligt worden. Hermannstadt, am 12. August 1875.

Aus dem Rathe des I. Gerichtshofes.

Aemtlliche Verlautbarungen.

Concursverfahren.

Vom I. Gerichtshofe in Klausenburg Eröffnung des Concurses über das Vermögen der Szabó Teresia in Klausenburg. Anmeldungen bis 30. August d. J. Massavertreter Adv. Pap Stef.

Vom I. Gerichtshofe in Mediasch Eröffnung des Concurses über das Vermögen des Maszilagi Jzál aus Déva. Massavertreter Advokat Dr. Adolf Rein. Anmeldungen bis 30. September d. J.

Vom I. Gerichtshofe in Hermannstadt Eröffnung des Concurses über das Vermögen des Kaufmannes Carl Köster. Massavertreter Advokat Joh. Altrichter. Anmeldungen bis 1. October.

Safer schnell zu drehen

Safer-Dreschmaschine ist ohne allen und jeden Zweifel **Weil's Stiften-Dreschmaschine**, dieselbe dreht je nach der Größe bis 990 Pfund Safer per Stunde und kostet fl. 100-400.

Man wende sich an **Moritz Weil jun.** Maschinenfabrik in Frankfurt a. M. gegenüber der landwirtschaftlichen Halle, oder an die Herren **Paul Nendwich** und **A. Gross** in Hermannstadt.

empfiehlt sich durchaus, wenn man die außergewöhnlich günstige Con-junctur benutzen will. — Die beste

Ein gewandter Commis

für das Specereiwarenfach wird acceptirt bei **Eduard Herrmann** in Hermannstadt.

Blitzableiter.

Die häufigen **Blitzschläge** letzterer Zeit in Gebäuden, welche den Schutz eines **Blitzableiters** entbehren, veranlassen den Gefertigten auf seine erprobten **Blitzableiter** neuester Construction besonders aufmerksam zu machen und zu empfehlen. Kostenüberschläge werden bereitwilligst verfaßt. Preise billigt berechnet.

Ignaz Tagleicht.

Blitzableiter-Niederlage, Stadt, Fleischmarkt 1, Wien. Aufträge aus den Provinzen werden prompt und rasch effectuirt.

1864^{er} Promessen, Ziehung am 1. September 1875, Haupttreffer 200,000 fl., à 3 fl. 50 fr. sammt Stempel,

bei Abnahme von 10 Stück **1 gratis**, zu haben in der Wechselstube des **P. J. Kabdebo** in Hermannstadt.

Kostmädchen

in gänzliche Verpflegung werden aufgenommen: **Zalgasse No. 13.** **Clavier im Hause.**

Haus sammt Garten

in der Josefstadt zu vermieten. Näheres: Pempflinger-gasse No. 10, oder Reiffenfeldgasse No. 8.

Die Akademie für Handel und Industrie in Graz

beginnt mit 24. September l. J. ihr dreizehntes Schuljahr. Die Anstalt, welche aus 2 Fachschulen, der kaufmännischen und kaufmännisch-industriellen besteht, sorgt für gebiegene theoretische und praktische Ausbildung der Studierenden und verfügt zu letzterem Zweck über ein Mustercomptoir, ein chemisches Laboratorium und eine mechanische Lehrwerkstätte. Die Studierenden der Akademie genießen die durch das Beibringen angelegener Begünstigung des einjährigen Freiwilligenbienstes. Auf alle Anfragen, betreffs Aufnahme, Unterbringung etc., ertheilt Auskunft und ausführliche Prospekte die Direction der Akademie für Handel und Industrie in Graz.

Dr. Alwens, Director.

Erstlich außer der Sonn-Feiertage tägliche Kost für das halbe Jahr, das Viertel 50 fr., ein Monat 15 fr. Mit Zusendung Haus 1 fl. Einzelne Nummern Mit Postversendung Im Inlande halbjährig 7 fl., jährlich 13 fl. 50 fr. Im Auslande Vierteljährlich 4 fl. Redacteur und Verleger Th. Steinhaus

Fillial-Abonnement bei Herrn J. F. L.

Nr. 190

„Reit Nepe“ fenen Reform pflegt Es wimmelt dann Phantasie. So fahel daß sie im Lande des Baron Sennye liberalen Gesinnung am besten daran ist sich der liberalen Pa-Blas zu machen, eigenthümliche Ercheinigen Monaten ga-wäre mit Baron S-fich der liberalen E-verlangen, daß wir-Lerluste erlitten, a-folz sein wird, eine-zu können. Jetzt t-weil das ganze Land-auf Grundlache-Regelung der 3-werden. Die Veran-verbreitet haben, un-patriotisch und lähn-„Pesti Naplo“ vina währt, desto h-tenegreiner flüchten in-Gilte zu eilen. Es-Bund existirt, daß d-sonst könnte aus der-draffy nur ein Wort-in Bosnien einrückten-ihrer Regimenter stell-reichthungarische Neg-legenheit einer Grober-Blut kosten würde. Diplomat. Das mit-Die Forste hat sich-gemacht, ja sie erchw-päpischen Diplomatie u-immerhin bessere Fre-dem unsinnigen Kamp-den Frieden dringen. Wenn die For-dämpfen, dann soll-wollen. Denn Thats-um Racenhas, sondern-zu suchen ist. Und d-das schwächste Fundan-Mäßigung anderer ab-Verhältnissen fügen; Verletzung des interna-ohne Blutvergießen in-werden. Vorderhand

Eine Erinnerung Am ersten Juli scheinbar günstigsten Leben. Unterwegs hielt henschwürdigkeiten, auch je einen Tag und erst richtete mich in der mit-nung in dem kleinen, Gemächlichkeit die mir-gehend freuz und quer Die ersten Zeittur-kalt, in meiner Abgesit-lage. Fünf Tage späte-einen Entschluß hatte f-Nest, eingeschert in d-rechtsrheinische noch die-giere, die Dampfschiffe-Regierung ein paar S-nur eine Briefpost obr-Tages Zeitungen und f-für uns und seine Neu-der wenigen Ausgabeste-zwischen Deutschland un-und ihr ganzes Leben-geshlepp, ich fühlte

Unter Garantie der Echtheit!

Dr. Beringuier's Kronen-Geist. (Quintessenz d'Eau de Cologne) in Flasche 1 fl. 25 fr. und 75 fr. Von hervorragender Qualität als feinstes Parfüm und als bewährtes Heilmittel.

Med. Dr. Borchardt's Kräuter-Seife. ein Original-Wächchen à 42 fr., zur Verschönerung des Teints, und erprobt gegen alle Hautunreinheiten, sowie mit besonderem Nutzen geeignet zu Säubern jeder Art.

Dr. Beringuier's Kräuter-Wurzelöl. in größeren Flaschen à 1 fl. Erprobt als ein zuverlässiges und wohlfühendes Kosmetikum zur Erhaltung, Regenerierung und Verschönerung der Haut- und Barthaare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- u. Flechtenbildung.

Dr. Suin de Boutemard's Zahn-Pasta. in 1/2 und 1/4 Päckchen à 70 und 35 Nkr. Das feinste, bequemste und zuverlässigste Erhaltung- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches.

Prof. Dr. Lindes' veget. Stangen-Pomade. Originalfläsch 50 Nkr., erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel.

Gebrüder Leder's, Apotheker I. Classe, balsamische Erdnussöl-Seife.

Dieses neueste Product der eleganten Pharmacie zeichnet sich neben seiner großen Billigkeit ganz besonders aus durch die überaus günstige Zusammenlegung rein öliger und balsamischer Stoffe und da all' und jede überflüssige Beimischung von Alkalien streng vermieden ist, so ist sie deshalb auch das wirksamste Mittel gegen rauhe, aufgegrungene und gelbe Haut.

Die sämmtlichen obigen priv. Artikel sind für Hermannstadt ausschließlich echt zu haben bei **Fr. Werner und Ad. Albrecht**, Kaufleute, sowie auch für Bethlen: Dan. Bernardi, Apotheker; Bistritz: Fr. Kely und Dietrich & Fleischer; Fogarasch: Julius Lauritsch; Kezd-Vásárhely: József Lütáts; Klausenburg: Apotheker Joh. Wolff und Apotheker Josef Engel; Kronstadt: W. Fr. Morfcher und Apotheker Ferdinand Jekelius; Maros-Vásárhely: J. Demeter Fogaraly; Mediasch: Carl Bredner; Mählsbach: Weisbüttel's Witwe & Baumann; Schäßburg: J. B. Wiffelbacher & Söhne; Sepsiszent-György: Benfö & Csutak; Szamos-Ujvár: Apotheker David v. Blacintar; Székely-Udvárhely: Apotheker J. A. Ranny und für Thorda bei Johann Friedrich Rigó.

Balsamische Oliven-Seife. 1 Original-Wächchen à 35 Nkr., als ein mildes, wirksames, tägliches Waschmittel fesselt für die zarteste Haut von Damen und Kindern angelegentlich zu empfehlen.

Dr. Hartung's Chinارينdenöl. aus einer Abkochung der besten Chinarinde mit balsamischen Oelen zur Conservierung und Verschönerung der Haare, à 85 Nkr.

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade aus anregenden, nahrhaften Säften und Pflanzen-Ingredienzien, zur Wiedererwedung und Belebung des Haarwuchses à 85 Nkr.

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons. in Original-Schachteln à 70 und 35 Nkr., wirken kühlend und mildernd gegen Husten, Heiserkeit, Grippe, Katarrh.

Dr. Beringuier's vegetabilische Haarfärbemittel. (complet in Eau mit Bürsten und Schalen à 5 fl. 8. W.). Als unfehlbar wirkend ersprechend und durchaus unschädlich, färbt echt in allen beliebigen Schattirungen.

Dr. Moriz Handler,

Doctor der Medicin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde, heilt gründlich unter Garantie eines glänzenden und dauerhaften Erfolges

Geheime Krankheiten jeder Art:

1. Alle Folgen der **Onanie**, als: **Pollutionen**, **Ueberreizung**, **Samenflüsse**, besonders die

IMPOTENZ

(geschwächte Manneskraft).

- 2. **Harnröhrenflüsse** (n. ch. veraltete), syphilitische Geschwüre der Geschlechtsorgane und secundäre Syphilis in allen ihren Formen und Verunstaltungen.
- 3. **Stricturen** (Verengerungen der Harnröhre).
- 4. Frische und veraltete Schleimflüsse bei Frauen, den sogenannten weißen Fluß und die daher rührende **Unfruchtbarkeit.**
- 5. **Hautausschläge.**
- 6. Krankheiten der Harnblase und Harnbeschwerden aller Art.

Ordinirt täglich: von 10-1 Uhr Mittags, von 3-5 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends.

Wohnt: Pest (Ungarn), innere Stadt, Schlangengasse 2, Ecke Schlangen- und Rathhausgasse im Rottenbiller'schen Hause, 1. Stock, Eingang an der Stiege.

Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet und Medicamente besorgt.

Billige, gute Herren- und Damenwäsche,

Taschentücher, Handtücher, Leintücher ohne Naht, Wirkwaaren, Shirtinge etc. offeriren wir unter Garantie der strengsten Solidität, tadelloser Ausführung zu neuerdings (seit Januar 1875) über 25 Percent herabgesetzten Fabrikpreisen.

In Folge Rückganges der Materialpreise und Arbeitslöhne, und unseres großen Abzuges im In- und Auslande sind wir in der Lage, zu kaum glaublich billigen Preisen reelle Waare zu verkaufen; daß wir weder österreichische, noch französische, noch englische Concurrenz zu fürchten haben, zeigt ein Blick auf unsere seit acht Jahren im Auslande bestehenden Filialen, unter bedeutendem Exportgeschäft etc.

Herrenhemden, Hosens, Damenhemden, Corsetts, Frisemäntel, Nachhemden, Negligés, Tischgar-nituren werden auch stückweise, **Taschentücher, Leintücher, Leinwand, Handtücher, Servietten, Strümpfe** in halben Duzenden abgelassen.

Die Wäschefabriks-Hauptniederlage Schostal & Härtlein, Wien, Graben No. 30, „Zur goldenen Krone“.

Aufträge nach allen Richtungen des In- oder Auslandes per Post, Bahn oder Dampfschiff werden ungehend mit großer Sorgfalt effectuirt. Nichtconvenirendes sofort anstandslos zurückgenommen. Unsere Filialen befinden sich unter derselben Firma: **Schostal & Härtlein.**

Filialen: **Odessa:** Deribas- und Eca-terinenstrasse. **Mailand:** Corso Vittorio Emanuele No. 30. **Turin:** Via Roma Nr. 11. **Florenz:** Via Cerretani Nr. 30. **Rom:** Corso Nr. 161.

Bestellungen bittet man an unser Hauptdepôt: **Schostal & Härtlein, Wien, Graben 30** zu richten. Bei Bestellungen auf Herrenhemden bitten wir um genaue Angabe der Faltenweise.

Festgesetzte, um 25 Percent reduicirte Fabrikpreise.

Herrenhemden aus feinstem, bestem engl. Shirting (Chiffon) mit glatter oder Faltenbrust, mit oder ohne Krage à fl. 1.75, 2, 2.50 die beste feinste Sorte, **Shirtinghemden**, Brust und Manschetten **feinste Leinwand**, à fl. 2.50, 3, mit Phantasie-Leinwandbrust fl. 4 bis fl. 5, mit hochfeiner gestickter Leinwandbrust, **Ball- oder Hochzeithemden** à fl. 5, 6, 7, 8, 9 bis fl. 10.

Leinen-Herrenhemden aus guter echter Leinwand fl. 2, 2.50, 3, 3.50, aus besser holländischer oder Nürnberger Leinwand mit glatter Falten- oder Phantasiebrust fl. 4, 4.50, 5, 6, mit hochfein gestickter Brust, Ball- und Hochzeithemden fl. 8, 9, 10, 11 bis fl. 15.

Färbige Herrenhemden, edelfärbig (in 500 verschiedenen, neuesten Mustern) à fl. 2.25, 2.50, vom feinsten französischen Hemdstoff à fl. 3, von unappretirtem Creton à fl. 3; **Gryfrohden** in lichten dunklen Dessins, sehr praktisch (Reise- oder Staubhemden) à fl. 2.75, 3, 3.25, die feinsten und elegantesten fl. 3.75. Muster werden bereitwilligst geseudet.

Herren-Unterhosen zum Ziehen oder zum Knöpfen, deutsche, französische oder ungarische Façon, von ungerichtetem Hanseleinwand fl. 1.25, von schwerer Nürnberger oder Leberleinwand fl. 1.50, 1.75 und fl. 2, französische Façon fl. 2.25, 2.50; **Reithosen**, wobei die Naht sich an der Außenseite befindet, fl. 2, 2.50. Bei Bestellungen bitten wir Bandweite und Seitenlänge anzugeben.

Herrenkragen von feinstem Chiffon das halbe Duzend fl. 1.25 und fl. 1.50, von feinstem Leinen das halbe Duzend fl. 2 und fl. 2.50. **Manschetten** von feinstem Chiffon das halbe Duzend fl. 2.50 und fl. 3, von feinstem Leinwand fl. 3.25 und fl. 4.

Leinen-Taschentücher, weiß, das halbe Duzend fl. 1, 1.25, 1.50, von feinem Nürnberger Leinen fl. 1.75, 2, 2.50, 3, hochfein fl. 3.50, 4, 4.50 bis fl. 5; **Battisttücher** mit färbigem Rand das halbe Duzend fl. 1.50, von feinem Leinen fl. 3.50, 4, 5, 6, extra hochfeine mit Wädelraum, von feinstem französischen Battist, das halbe Duzend fl. 7.50 bis fl. 10.

Damen-Taghemden aus echter Leinwand, glatt, mit Zug à fl. 1.50, 1.75, ausgefalten fl. 2, 2.50 bis fl. 3.50, mit Schlig oder auf der Achsel zum Knöpfen mit gestick. Streifen fl. 3, 3.50, mit gestickten Streifen (Hansfickerei) fl. 3.50, 4, 4.50 bis fl. 5; **Damenhemden** mit Säumchen oder Phantasiehemden à fl. 4.50, 6, 7 bis fl. 8; **Spizghemden** à fl. 8, 9, 10; **Damenhemden** aus englischem Shirting oder Chiffon, glatt, mit Zug à fl. 1.20, mit Schlig oder auf der Achsel zum Knöpfen à fl. 1.50, 2, 2.25, mit Säumchen à fl. 2, 2.25 bis fl. 2.50.

Damen-Nachthemden mit langen Ärmeln, Krage und Manschetten, aus englischem Chiffon, mit Säumchen à fl. 2.25, mit Satin, sehr praktisch und

Preiscurante aller am Lager befindlichen Artikel werden gratis und franco verabfolgt.